

dessen Ursprung das Gemeine Geschrey der Bezauberung einiger Ausländer beylegete in und um Magdeburg nicht gering gewesen: Wie denn einem nur anderthalb Meilen davon wohnhafften Prediger in einer Stunde drey Stücke / eine sehr schöne junge Kuh und zwey Kinder verrecket. Wo es in einen Hof kam / wurde alles Kind = Vieh inficiret / und bekam zuerst kleine Blattern unter der Zunge: wenn aber dieselben zeitlich mit feinem Silber gerisset / mit scharff gesalzenem Speck gerieben / und mit einer gewissen Brähe / davon das Recept in öffentlichen Druck heraus kam / fleißig gewaschen worden / hatte es zum Tode keine Noth.

Das XVII. Capitel.

Von den Kriegen / so um Magdeburg / und im Erzbischofthum geschehen sind.

Durch die Kriege ist Magdeburg etlichemal zur Herrlichkeit gestiegen / etliche mahl hat sie auch den Kürhern mercklich gezogen. An. 781. und An. 782. sollet die Wenden Magdeburg zweymal zerstöret haben.

Magdeb.
wird zerstört.

An. 913. hätten diese Stadt die Hunnen geängstiget / und An. 923. ganz ausgebrannt / daß solche viel Jahr öde gelegen / und kaum einem kleinen Dörfflein ähnlich gewesen. An. 982. sind die Sclaven und Wenden eingefallen / und das Land sehr verwüstet / schrecklich tyrannisiret und gewütet / wider welche Feinde Erzbischoff Giselarius ausgezogen / ihrer 30754. erschlagen / die andern aber aus dem Lande gejagt. Darauff der siegende Erzbischoff Giseler triumphirende zu Magdeburg eingezogen und herrlich empfangen worden.

An. 987. haben die Sachsen zwey Schlachten mit den Wenden gehalten / Die eine im Julio / darinnen ein Sächsischer Bischoff / Dietrich geheissen / todt geblieben; Die andere im Herbst / darinnen abermahl